Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 95 (1969)
Heft: 4

Artikel: Gaudemus igitur
Autor: Mumenthaler, Max
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-508511

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zeichnung: Rauch

Gaudeamus igitur

Mein Sohn, wenn du studieren willst,
so mach dich nicht zum Narren.
Die Lehrer müssen ins Geschirr
und du kutschierst den Karren.

Zeig ihnen, wer der Meister ist
und laß die Peitsche fallen,
im Hufschlag soll die Marseillais'
aufs Straßenpflaster knallen.

Wer nicht den Jakobiner spielt
hat heute nichts zu wollen,
die Räder müssen, was besteht,
in Grund und Boden rollen.

Nur so kommst du ans Bildungsziel
im Licht der Morgenröte
und endest, mit dir selbst dazu,
des leeren Herzens Nöte.

Max Mumenthaler

Ein Albtraum

Wie gewöhnlich hatte ich beim Konsumverein verschiedene Haushaltsbedürfnisse bestellt: Oel, Essig, Zucker, Salz, Kaffee, Senf, Bohnen, bunte Papierrollen. Ein freundlicher junger Mann pflegt uns dergleichen ins Haus zu bringen. Diesmal aber warteten wir umsonst. Er kam nicht. Da rief ich an, und mir wurde der Bescheid, die oberste Direktion habe erklärt, uns werde nichts mehr geschickt. «Dann komme ich mir eben das Geld holen», meinte ich. Doch die Direktion hatte anders beschlossen. Die Waren würden nicht verkauft, und somit habe man auch das Geld nicht zurückzugeben.

«Das ist doch ein ganz glatter Betrug», rief ich und hörte noch ein höhnisches Lachen.

Dann schrillte eine Glocke, ich wachte auf, in der Türe stand der freundliche junge Mann, brachte alles, was bestellt worden war, und empfahl sich.

Welcher Tagesrest hatte sich da in einen Traum verwandelt und mich bedrängt? Mein Blick fiel auf eine Zeitung. Frankreich lieferte Israel keine Ersatzteile mehr, weigerte sich aber, das dafür bezahlte Geld wieder zurückzugeben ...

Wie hatte ich diese Handlung doch in meinem Traum genannt? Mit dem besten Willen kann ich mich nicht daran erinnern ... *n. o.s.*

Lachen auf Kosten des Schwächeren

Sehr geehrter Herr Redaktor!

Es hat mich sehr gefreut, daß der Humorist Hanns U. Christen im Nebelspalter Nr. 2 zum ‹Boykott› der Webstuben-Witze aufgerufen hat. Das Lachen auf Kosten des Schwächeren ist, auch wenn es nicht aus Bosheit, sondern lediglich aus Gedankenlosigkeit geschieht, etwas sehr Billiges.

Gerne habe ich auch dabei den Namen des Begründers der Webstube kennengelernt, und dabei ist mir eine Anregung eingefallen: Wie wär's, wenn der Nebelspalter hie und da eine kleine Ecke brächte, in der vielleicht Bild und Werk eines wirklich für Schwächere sich einsetzenden Menschen kurz und treffend dargestellt würden? Nur damit im Trubel der vielen Eindrücke, die uns heute überfallen, hie und da und nur wie nebenbei ein kleiner Hauch aus einer ‹wesentlicheren› Welt als der der ‹Unglücksfälle und Verbrechen› uns berührte?

Jedenfalls werde ich den Webstübeler echtester Prägung des Herrn Christen meinen älteren Schülern zur Kenntnis bringen.

Mit herzlichem Dank für Ihre ausgezeichneten Veröffentlichungen

Dr. J. Aellig, Reigoldswil

Amtsdeutsch

In einem Erbenaufruf im Kant. Amtsblatt des Kantons Zürich heißt es:

... Wenn keine Meldung eingehen sollte, würde der Vermißte als verschollen erklärt und das ihm durch Erbschaft angefallene Vermögen an die hierorts bekannten Erben *aushingehen.*

Ein Hoch dem Amtsdeutsch, das unsere Fantasie so schön anregt. Ich sehe nämlich im Geiste eine unendlich lange Reihe von Goldtalern, die auf kleinen Füßchen eiligst *aushingehen,* d. h. dahinrollen, hin zu den glücklichen Erben.

L. R., Winterthur

Zum Abdruck empfohlen

Lieber Nebi!

In Deiner letzten Ausgabe des soeben vergangenen Jahres hat Ueli der Schreiber unter dem Titel ‹Der Adventsumzug› einen hervorragenden Beitrag geliefert. Gemischt mit tiefer Menschlichkeit und bitterem Humor hat der Verfasser ein Thema so unangefochten, lustig und aufrüttelnd zugleich verbildlicht, daß man ob der Frage bangt, ob so geistreiche Nebimitarbeiter einmal wieder ersetzt werden könnten. Jedenfalls hätte ich gewünscht, daß der betr. Artikel ‹Der Adventsumzug› in allen Schweizer Zeitungen erschienen wäre.

Dein dankbarer Nebileser

Max Huggler, Brienz

Image der Schweiz

Das Fernsehen hat den Auftritt der Béliers im Nationalrat im Ausland nicht ausstrahlen lassen. Offenbar findet man höheren Orts, das Image der Schweiz werde dadurch am wirksamsten verbessert, daß man es so weit als irgendwie möglich zudeckt!

R. B., Effretikon